

Auslands-Studienaufenthalt an der

Universität: WDKA Willem de Kooning Academy

Stadt/Land: Rotterdam, Niederlande

besuchte Studienrichtung an der Gastuniversität: Fine Arts Teacher Training

Aufenthaltssemester / -jahr: WS 2015

Studienrichtung an der KUNI: BE & TG Lehramt

Meine Erfahrungen
(betreffend Uni, Studienrichtungen, LVs in English, Wohnungssuche,):

Rotterdam – eine moderne, urbane, internationale und sportliche Stadt - die man zuerst kennenlernen muss, bevor man sie lieben lernt!

(<https://youtu.be/VGxIHIBwda8>, <http://www.dezeen.com/2016/01/20/rotterdam-city-of-the-future-say-architects-netherlands-architectural-innovation-experimental-construction/>)

Noch bevor meiner Anreise hatte ich das große Glück per E-mail meine neue Mitbewohnerin gefunden zu haben, die mir sogleich ein Zimmer in einer Wohnung reservierte. Grundsätzlich aber muss ich sagen, dass es nicht leicht ist eine Wohnung in Rotterdam zu finden, da jährlich sehr viele Austauschstudenten hier her kommen, um auf der Erasmusuni (ähnlich wie JKU) zu studieren. (bei Wohnungssuche oder mehr Infos bitte unter lea.gahleitner@gmx.net melden!)

Meine Wohnung war sehr teuer, für das was ich geboten bekommen hatte (lernte ohne Geschirrspüler, ohne Rollläden, ohne Gefrierschrank, ohne Fernseher und Couch und mit Gasherd (Standart!), umzuziehen) aber sie war nur ca. 10 Radminuten, von meiner Uni entfernt und ich hatte eine - das war mir vor meiner Anreise am wichtigsten. Ich wohnte ihm Stadtviertel Kralingen, einem „Studenten-und Nobelviertel“ mit einem Österreicher und einer Engländerin zusammen.

Zur Stadt Rotterdam:

Grundsätzlich aber muss ich sagen ist Rotterdam nicht groß und man kommt innerhalb von 0,40 Fahrradminuten vom einen Ende der Stadt zum anderen. – Nebenbei bemerkt das Fahrrad ist eines der wichtigsten Transportmittel in Rotterdam, es ist sozusagen unerlässlich! Die ganze Stadt ist für das Fahrradfahren ausgebaut, man fährt, egal bei welchem Wetter, mit dem Fahrrad einfach überall hin: zur Uni, einkaufen und sogar zum Ausgehen benützt man sein Fahrrad um von A nach B zu kommen. Das ist keine Überraschung, wenn man bedenkt, dass die öffentlichen Verkehrsmittel, wie Bim und U-Bahn zum einen sehr teuer sind und zum anderen immer ab 12:00 nachts nicht mehr fahren. Grundsätzlich aber muss ich sagen, ist das öffentliche Verkehrsnetz in Holland

sehr gut ausgebaut und man kann mit seiner Plastik-Fahrkarte (die man mit Geld aufladen muss) in ganz Holland Zug, Bus, Bim, U-Bahn und sogar den Wasserbus benützen.

Die schreckliche Vergangenheit Rotterdams (wurde im 2.WK komplett zerstört) bekommt man nicht nur in der Infrastruktur sondern auch im täglichen Leben zu spüren. Aufgrund des raschen und möglichst billigen Wiederaufbaus gibt es sehr viele typische 60/70 er Wohnhäuser, die schlecht isoliert sind und winzige Treppenaufgänge haben. Außerdem findet man überall kleine rote Lichter am Boden, die zur Erinnerung an eine exakte Bombenladung an dieser Stelle erinnern sollen. Nach dem 2. WK ließen sich hier sehr viele Architekten und Designer nieder, was man an den unzähligen, sehr futuristischen und top ausgestatteten Hochhäusern, die in der Stadt zerstreut sind erkennen kann. Unter anderem ist das auch ein Grund, warum es nicht wirklich ein Stadtzentrum gibt. Auch heute noch wird ständig ein neues Top- Hochhaus dazu gebaut, die Stadt befindet sich ständig im Aufschwung und es ist somit kaum verwunderlich, dass manche Sehenswürdigkeiten erst sei 1-2 Jahren existieren.

Rotterdam ist sozusagen ein wirres Durcheinander zwischen alt und neu, man kann alles haben: von Windmühle bis zum futuristischen Hochhaus, vom Problemviertel (welches dennoch seine Reize hat) bis zur Hausbootsiedlung, hat sie wirklich viel zu bieten- man muss nur, wie überall die Plätze wissen.

Grundsätzlich legen die Rotterdamer nicht soviel Wert aufs Wohnen oder auf eine saubere Umgebung wie wir, dafür aber ist ihr Bildungsstandart im Gegenzug zum unsrigen viel höher, denn sie lernen schon im Schulalter Englisch, Französisch und Deutsch, das heißt so mancher Obdachloser kann vermutlich besser Englisch kann als man selber.

Zur Uni:

Die WDKA befindet sich in einen der Zentren Rotterdams und hängt mit allen anderen Hogeschool ´s zusammen, das heißt man kann auch in allen anderen Unis LV ´s besuchen und alle Räumlichkeiten und Werkstätten dort benützen. Die Studentenzahl kann man in etwas mit der Linzer Kunstuni vergleichen, was man allerdings nicht vergleichen kann ist die Ausstattung und die Werkstätten. Die WDKA ist nämlich meines Erachtens einer der modernsten Universitäten die ich jemals gesehen habe, vom 3D-Drucker bis zum Lasercutter bietet sie alles was das Herz begehrt. Die Uni an sich ist sehr offen strukturiert und man kann so gut wie jeder Zeit alle Werkstätten und Räume benützen. Was man allerdings nicht vergessen darf, ist dass man sich alle Materialien im vorhinein entweder selbst besorgen oder vor Ort bezahlen muss (eine Niederländische Bankkarte oder eine Internationale Bankkarte ist daher ratsam) und einem die Materialien nicht Rückerstattet werden.

Die LV sind so angelegt, dass jeder Student einen Major (Klasse mit der Studienrichtung die man daheim auch studiert) machen muss und sich dazu eine Pracises (allgemeine Kurse, deren Teilnehmern bunt gemischt sind) wählt. Zudem kann man dann noch zusätzlich offene Kurse oder Praktiken wählen. Der Major war in meinem Fall Teacher Training und meine Pracises Open Design. Im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass beide sehr offen gestaltet waren und ich eigentlich machen konnte was ich wollte, ich

musste nur ein Konzept und eine Begründung dahinter haben und zudem Großes Glück am Ende, denn erst da sagen sie dir klipp und klar ob es ihnen gefällt oder nicht.

Zu meinem Major:

Grundsätzlich lernte ich in meinem Fall nicht viel praktisches Wissen dazu, außer dass ich konzeptuell und eigenständig denken lernte. Ich finde auch, dass die Lehrerausbildung betreffend den Techniken und der Didaktik dort viel schlechter ist als bei uns- dafür müssen dort die Lehramtsstudenten 2-3 Tage in der Woche ganztägig unterrichten.

Was noch wichtig zu wissen ist, dass speziell in meinem Fall, da ich die einzige Austauschstudentin im Teacher Training war, der Unterricht meist auf Niederländisch gehalten wurde und mir später in 10 min die Stunde erklärt wurde. Trotz mehrmaligen Bitten änderte sich wenig, trotzdem war es für mich nicht das größte Problem, da Niederländisch nicht allzu schwer zu verstehen ist.

Zu meiner Pracises:

Mit meiner Parcises (Open Design) hatte ich und alle anderen die dort teilnahmen immer große Probleme, also ich würde sie auf keinen Fall noch einmal wählen. Die Lehrer nahmen in meinem Fall (aber auch bei vielen anderen) keine Rücksicht ob du Auslandstudent bist oder nicht, weshalb es auch ganz leicht möglich war durchzufallen. Zudem wurde auch hier manchmal niederländisch gesprochen und wir bekamen manche Briefings oder Mails auch in niederländisch. Ich hörte aber, dass nur ich mit beiden Fächern Pech hatte, da andere Klassen viel mehr auf die englische Sprache achteten. Auch die Klassenkameraden dort waren zu anfangs nicht sehr zugänglich.

Grundsätzlich kann ich zur Uni aber sagen, dass jeder immer freundlich und hilfsbereit war.

Zu meinem persönlichen Erfahrungen:

Zuerst einmal waren meine 3 wichtigsten Apps zum Überleben im Ausland: Citymaps to Go, Whats App, Facebook & Google Translate

Die ersten Monate tat ich mir sehr schwer, da ich noch nie für mich selbst wohnte und im Ausland niemanden kannte - doch schlussendlich machte mich diese Stadt und die Erfahrungen, die ich dort machte erwachsen und ließen mich reifen.

Alle, die Niederländer, sowie die Erasmusstudenten brauchten ihre Zeit, genauso wie ich um „warm“ zu werden. Zudem muss ich sagen, dass es anfänglich sehr schwer für mich war eine Gemeinschaft zu finden, da weder die Uni noch sonst jemand Unternehmungen organisiert oder dir Infos über die Stadt gibt. Ich hatte auch für mich persönlich was die Uni betrifft viel zu wenig zu tun – kurz gesagt ich langweilte mich die ersten 2 Monate, da ich viel mehr erwartet hatte. Schlussendlich beschloss ich alles selber in die Hand zu nehmen und mich von keinen abhängig zu machen –(das würde ich auch jedem weiterempfehlen!) Und Puff das größte und beste Erlebnis meines Lebens begann!

Ich startete offen und ohne Scheu auf die Leute zuzugehen, vor nichts mehr Angst zu haben und zu tun was ich wollte - Was ich bekam waren die besten und schönsten Begegnungen meines Lebens!

Ich plante Events und lernte zu meinem großen Glück Niederländer kennen, die mir die Stadt aus ihrer Sicht zeigen konnten. Am Ende waren wir eine große Clique von Erasmusstudenten und Niederländern die sich immer, in jeder Lebenslage gegenseitig unterstützen, inspirierten und aufeinander aufpassten.

Ich würde jedem der die Chance hat ein Auslandsemester zu machen wirklich empfehlen, da man selbständiger wird, die waren Dinge im Leben erkennt, die kleinen Dinge schätzen lernt, seine Oberflächlichkeit verliert (Holland ist definitiv multikulti!) und man Menschen, Freunde und Bekannte aus ganz Europa kennenlernt die einem fürs Leben prägen und mit denen man vielleicht sein Leben lang in Kontakt bleibt.

Die Übermittlung des Berichtes an das Erasmus Office / Student Exchange Office gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf unserer website einverstanden ist. Sollte der/die VerfasserIn damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im Bericht fest zu halten.